

Datum: 19.05.2007 Verfasser: Claudia Rundel Ressort: Ort:Bad Homburg, TZ:Lokales  
Seite: 0, Wörter: 666

## **Zusammenbringen, was sich getrennt hat**

**Von Claudia Rundel**

**Bad Homburg.** Allein im Jahr 2005 wurden bundesweit über 200 000 Ehen geschieden. Was sich als griffige Zahl liest, ist für die Menschen, die es betrifft, meist eine Katastrophe. Auch Nicole Bienkowski kannte solche Fälle aus dem privaten Umfeld. Plötzlich aber war es ihre eigene Ehe, die zerbrach. Ihr Mann trennte sich von ihr. Für sie kam das Ende ihrer Beziehung völlig unerwartet und lähmte die sonst so aktive Frau regelrecht. „Dieser Schmerz machte mich völlig handlungsunfähig“, sagt sie heute. Dabei gab es gerade damals so viel zu beachten, vieles zu entscheiden. Ein normales Gespräch mit dem Ehemann war bald nicht mehr möglich, jeder noch so harmlos beginnende Dialog endete in gegenseitigen Vorwürfen. Erst als sie sich eine „Auszeit“ nahm und der Kontakt zum Ehemann für einige Wochen nur noch über eine dritte Person lief, entschärfte sich die Situation. Für sie ein Schlüsselerlebnis, das der Grundstein für eine neue Geschäftsidee wurde. Vor wenigen Monaten hat die Homburgerin nun die Agentur „Trennungsexperten“ gegründet.

Ihre eigene Scheidung ist Vergangenheit. Mit ihrem neuen Partner hat Nicole Bienkowski ihr Glück gefunden. Mit ihrer Geschäftsidee will die 35-Jährige nun anderen helfen, den „Scheidungskrieg zu verhindern“. „Dieser Kleinkrieg frisst einen auf“, hat sie damals gelernt. Dass es nicht nur ihr so erging, stellte sie bei Scheidungen im Freundeskreis fest. Und sie merkte noch etwas: Man suchte ihre Nähe in diesen Krisensituationen. Schnell begriff sie, dass sie offenbar ein Talent besitzt, zuzuhören und verfahrenere Situationen zu ordnen. Dazu noch ein kleines Netzwerk von Spezialisten – „Trennungsexperten“ war geboren.

Noch ist der Kundenkreis klein. Zu Nicole Bienkowski finden Betroffene meist noch per Empfehlung aus dem Bekanntenkreis. Immerhin aber ist die Nachfrage groß genug, so dass die Homburgerin nun bereits vier Mitarbeiterinnen im Rhein-Main-Gebiet hat. Mit ihrer Dienstleistung ist sie neu, wenn nicht die Erste auf dem deutschen Markt. „Es gibt für alles Ansprechpartner: Für die Hochzeit, deine Gartenarbeiten, deine Party – nur beim Thema Scheidung bist du allein“, hat sie festgestellt. Natürlich gebe es Freunde und Familie; objektive Menschen, denen man sich anvertraut, die zwischen beiden Parteien vermitteln und die von beiden Seiten akzeptiert würden, seien aber selten. In diese Lücke springt die Homburgerin nun, die sich als „Lotse in schwierigen Trennungssituationen“ verstanden wissen möchte.

Etwa 100 Euro kostet ein erstes Beratungsgespräch. Nicht wenig, aber letztlich ist es bei einem solchen Gespräch mit fünf Minuten nicht getan. Die Geschichten gescheiterter Ehen lassen sich nicht auf SMS-Größe reduzieren. Dann beginnt die eigentliche Arbeit der 35-Jährigen. Vom Anwalt über eventuell benötigte Psychologen bis zu Umzugsunternehmen und Steuerberater – wo Hilfe von Spezialisten benötigt wird, kann die Homburgerin Kontakte herstellen und begleitet die Betroffenen auf Wunsch zu den verschiedenen Stellen. „Männer brauchen eher organisatorische Unterstützung, Frauen emotionale“, so ihre Erfahrung. Daher ist sie für ihre männlichen und beruflich oft sehr angespannten Kunden eher in Sachen Wohnungssuche und Umzugsorganisation unterwegs. Frauen suchen eher den besagten Lotsen aus der ihr nur noch zu gut bekannten Handlungsunfähigkeit.

Bei beiden muss auch der persönliche Draht zu der Trennungsexpertin stimmen. Wer jedoch auf einen Schlachtplan gegen den Ehemann hofft, den die ja einst selbst Betroffene mit ihrer Geschlechtsgenossin genüsslich bei einem Kaffee ausarbeitet, tut dies vergeblich. „Nein, solche Kaffeeklatschrunden gibt es bei mir grundsätzlich nicht“, meint die Jung-Unternehmerin energisch. Das vermeintliche Chaos sortieren, eine gemeinsame Gesprächsgrundlage zwischen den Parteien herstellen ja, Krieg führen nein. „So einfach es sich anhören mag, aber die Vermittlung zwischen den Parteien ist das Wertvollste, was man erreichen kann“, sagt sie. „Dieser Kleinkrieg, in den oft genug auch die Kinder hineingezogen werden, darf nicht entstehen.“

In ihrer Funktion sieht sie sich als Mittlerin, die eine Lücke schließt. „Anwälte und viele andere dürfen nur auf einer Seite stehen. Ich versuche, dort zu vermitteln, wo die beiden ehemaligen Partner keinen Zugang mehr zueinander haben.“ Und auch wenn sie zufrieden ist, wenn eine Trennung aus dem Chaos letztlich noch für beide Seiten annehmbar geregelt wird. „Am liebsten ist es mir, wenn ich eine Ehe noch retten kann“, meint die 35-Jährige lachend.

**Infos zu der neuen Dienstleistung gibt es unter <http://www.trennungsexperten.de>.**